

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 34

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

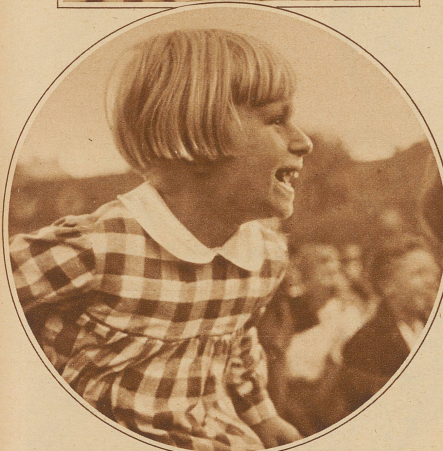
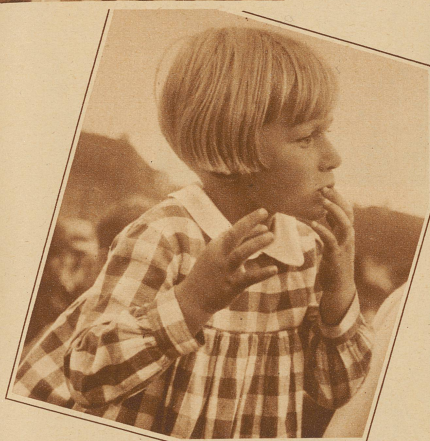
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liselotti sieht zum erstenmal ein Marionettentheater. So aufmerksam und begierig ist es in der Schule den ganzen Tag nie

Kleine Welt



Haha! Der ist aber geschwinder, auf einmal sitzt der Schwarze tief in der Teigschüssel!



Oberes Bild links:

O weh, wenn der Schwarze mit dem großen Maul nur nicht zuschnappt!

Bild links:

Ach, nun zerrt er den Längen mit dem schönen Hut an den Hosen!

Hinter den Kulissen des Marionettentheaters. Das Publikum sieht die Spieler nicht, die in der Höhe oben die Marionetten an langen Drähten bewegen

Nebenstehendes Bild rechts:

Erst in der Nähe sieht man die feinen Drähte, an denen Arme und Beine, Kopf und Leib der Marionetten befestigt sind

Marionetten-Theater

Wer hat noch nie die lustigen Streiche des Kasperlis belacht, der keinen Teufel und keinen Polizisten fürchtet und schließlich immer alle bösen Kobolde zu Boden kriegt? Viele Kinder gibt es, die haben gar selbst ein Kasperltheater mit lustigen und Furcht einflößenden Figuren erstellt. Da sitzen sie versteckt hinter einem großen Tuch und geben Theatervorstellungen, daß selbst den Erwachsenen die Haare zu Berge stehen. Besonders wenn der Kasperli mit einem großen Hammer erscheint und alles totschlägt, was ihm im Wege steht. Aber im Kasperltheater haben alle Figuren lahme Beine. Sie können nicht richtig gehen. Höchstens, daß ein ganz hitziger Holzkopf sein Bein in die Hände nimmt und mit diesem Bein seinem Nächsten einen Nasenstüber gibt.

Da sind die Marionetten denn doch beweglichere Puppen. Die können mit Armen und Beinen, mit Kopf und mit Händen fast so viel anfangen wie ein richtiger Mensch. Wer sie zum erstenmal in einem Marionettentheater spielen sieht, der traut seinen Augen kaum. Geht das mit rechten Dingen zu? Gewiß! Vielleicht mag er noch in der vordersten Zuschauerreihe die feinen Drähte sehen, an denen die Puppen an Armen und Beinen, am Leib und Kopf befestigt sind. Hoch oben, unsichtbar, halten die Spieler die Drähte in den Händen. Je nachdem sie die einzelnen Drähte emporziehen, fallen lassen oder seitlich bewegen, machen die Marionetten Bücklinge, springen in die Höhe, fallen zu Boden, tanzen oder laufen über die Bühne.

Es gibt unter den Marionettenspielern Künstler, die können aus den leblosen Marionetten mit den bemalten Holzköpfen reiches Leben hervorzaubern. In Rom führt ein Dr. Prodrecca mit den Marionetten ganze Opern auf. Berühmte Sänger und Sängerinnen singen im Verborgenen und ein großes Orchester spielt dazu. Dabei bewegen sich die Marionetten so gracios und so wirklich an den Drähten, daß alt und jung von ihrem Spiel gefangen genommen wird.

